



# Archäologietour Nordeifel 2023

## Jungpaläolithische Landnutzung am Beispiel des Kalvarienberges

**Lage:** 53945 Blankenheim-Alendorf, Parkplatz „Alte Kirche Alendorf“, Fußweg von 190 m zum Infopunkt.

**Dringend zu beachten:** Der Kalvarienberg ist Naturschutzgebiet. Es werden begleitete Führungen zu dessen Gipfel angeboten. Bitte auf den markierten Wegen bleiben und Hunde an der Leine führen.

### Informationen zum Standort:

#### Zusammenfassung

Die Beschaffenheit einer Landschaft beeinflusst maßgeblich, wie wir Menschen in ihr leben, sie nutzen, sie prägen und durch sie geprägt werden. Durch die Zeiten hinweg spielen am Kalvarienberg unterschiedlichste Aspekte eine Rolle, sei es als Pilgerstätte, als Viehweide oder als Schweißgebiet altsteinzeitlicher Jäger- und Sammler\*innen. Der Kalvarienberg eignet sich mit seiner exponierten Lage besonders gut, um den Blick durch die Landschaft schweifen zu lassen und ihre Bedeutung für nicht sesshafte Gesellschaften unter verschiedenen Umweltbedingungen modellhaft zu diskutieren.

#### Der Mensch als Landschaftspfleger

Das mitteldevonische Kalk- und Dolomitgestein der Dollendorfer Kalkmulde rund um den Kalvarienberg bildet die Grundlage für artenreiche Kalkmagerrasen. Das Schutzgebiet „Lampertstal“ ist mit über 1.100 Hektar das größte zusammenhängende Wacholdergebiet Nordrhein-Westfalens und das drittgrößte Deutschlands. Die Wacholderheide bietet zudem Lebensraum für 30 verschiedene Orchideenarten. Natürlicherweise wäre auch hier ein dichter Baumbestand vorzufinden. Dieser wurde jedoch bereits im Mittelalter gerodet und sein erneutes Nachwachsen wird seither durch eine extensive Schafbeweidung verhindert. Seit 1953 steht die Wacholderheide unter Schutz.

#### Katholische Kulturlandschaft

Der Name Kalvarienberg leitet sich aus dem lateinischen *calvaria* (Schädel) ab, was dem griechischen Wort *golgatha* entspricht. Bereits der Name spielt also auf die Hinrichtung Christi in Jerusalem an. Ein Kreuzweg führt von der ehemals katholischen Pfarrkirche St. Agatha auf den Gipfel des Kalvarienberges. 1663 ließ der Graf von Manderscheid-Blankenheim an der Stelle des heutigen Schlußkreuzes eine Kapelle errichten, die heute nicht mehr existiert. Bis 1680 folgten sieben Kreuzwegstationen aus rotem Sandstein, die im 19. Jahrhundert um sieben weitere ergänzt wurden. Überreste der Kapelle könnten sich im Untergrund erhalten haben und mittels einer zerstörungsfreien Georadarmessung sichtbar gemacht werden.

#### Landnutzung der Altsteinzeit

Die Menschen der jüngeren Altsteinzeit (ca. 43.000–11.000 Jahre vor heute) waren in besonderem Maße ihrer Umwelt ausgeliefert. Und doch hatten auch sie bereits einen Einfluss auf den sie umgebenden Naturraum. Über die Jahrtausende hinweg veränderte sich das Klima, wobei sich kalt/trockene und warm/feuchte Perioden abwechselten. Damit veränderte sich auch die Tier- und Pflanzenwelt, auf die Jäger- und Sammler\*innen für ihr Überleben angewiesen waren.

In der kalten und trockenen, eiszeitlichen Steppe behinderten die Kräuter und Gräser die Bewegung in der Landschaft nur wenig. Große Säugetiere durchstreiften die offene Landschaft in großen Herden. Große Tiere haben einen höheren Körperfettanteil und sind somit sehr nahrhaft. Der Anteil pflanzlicher Nahrung war bei Jäger- und Sammler\*innen verhältnismäßig gering. Mit zunehmender Temperatur und Feuchtigkeit zum Ende der letzten Eiszeit hin veränderte sich auch die Vegetation. Die „geschlosseneren“ Landschaft erschwerte die Bewegung in ihr, die Jagdbeute wurde kleiner und die Tiere traten zunehmend vereinzelt auf. Gleichzeitig wurden auch die Schweißgebiete der Tiere kleiner. Damit mussten nicht nur neue Jagdmethoden erprobt werden, sondern es beeinflusste auch, wie sich die Menschen selbst durch die Landschaft bewegten. Musste man sich nach Rentierherden, die weite Strecken im Jahr zurücklegen oder eher nach standorttreuen Hirschen, Wildschweinen und Hasen richten?

Als Reaktion auf nicht direkt kontrollierbare Umwelteinflüsse, konnte der Mensch unterschiedliche Landschaften besiedeln: In warm/feuchten Perioden wurden flache Landschaften bevorzugt, um eine zunehmende Einschränkung durch die Vegetation auszugleichen. Somit konnten größere Gebiete durchstreift werden, als dies in Gebirgen möglich gewesen wäre. Dort half aber die Vielfalt unterschiedlicher Nahrungsressourcen in kälteren Perioden das Überlebensrisiko zu minimieren.

Der Kalvarienberg selbst war im Glazialen Maximum aufgrund seiner Höhe vermutlich ein karger und ungeeigneter Lebensraum. Steinzeitliche Besiedlungsspuren sind erst wieder ab der mittleren Steinzeit, dem Mesolithikum, nachgewiesen.

#### **Betreuung vor Ort:**

- Michelle Karschat (Gemeinde Blankenheim): Infostand
- Dr. des. Jonathan Schoenberg (LVR-ABR): Referent
- Thomas Albert M. A. (LVR-ARB): Referent
- Sylvia Günther (LVR-ABR): Infostand und Kinderprogramm

#### **Programm:**

- Am Fuß des Kalvarienberges berichten Archäologen welchen Einfluss unterschiedliche Landschaften auf das tägliche Leben in der Altsteinzeit hatten.
- Begleitete Führungen zum Gipfel geben die Möglichkeit, das zuvor Erfahrene am Panorama nachzuempfinden.
- Für Kinder: Jagen in der Altsteinzeit, Bogenschießen und Speerschleuder.

**Bewirtung:** Kaffee und Kuchen im Café Stübchen, Quellenstraße 18, Fußweg von 200 m zum Infopunkt.

#### **Literatur:**

J. Schoenberg, Jungpaläolithische Landnutzung Europas und der Levante (Köln, in Vorber.)

Th. Wildeman, Wiederherstellung alter Dorfkirchen und Kapellen. In: Jahrbuch der rheinischen Denkmalpflege 13, 1936, 445–453.

Eifelkreuz auf dem Kalvarienberg bei Alendorf:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-104595-20141001-2> (abgerufen am 30.08.2023)

Bedeutsamer Kulturlandschaftsbereich Alendorf - Lampertstal (KLB 28.06):

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-EK-20080730-0157> (abgerufen am 30.08.2023)